Gegenstand des vorliegenden Fragebogens ist die Förderung von gesundheitsfördernden Arbeitsbedingungen in der Kranken- und Altenpflege. Ziel ist es, zu vermitteln, welche psychosozialen Faktoren einen wichtigen Einfluss auf die Gesundheit von Pflegekräften haben. Auf der Grundlage der mit dem Fragebogen gewonnenen Erkenntnisse sollen Bildungsmaßnahmen konzipiert werden, die solchen Belastungsfaktoren vorbeugen und gegensteuern sollen.

Der folgende Fragebogen umfasst 17 Fragen. Es handelt sich um sowohl geschlossene (ein Anklicken mit der Maustaste genügt zum Ausfühlen) als auch um offene Fragen, die Ihnen ermöglichen, Ihre persönliche Meinung auszudrücken, bzw. ergänzende wichtige Informationen zu liefern. Der Fragebogen umfasst sowohl Fragen zu quantitativen als auch zu qualitativen Belastungsfaktoren.

Die Fragen 1-4 richten sich auf Informationen dazu, mit welchen Belastungsfaktoren die Pflegekräfte in ihrer Tätigkeit belastet werden, sowie über die Intensität und die Häufigkeit der auftretenden Faktoren. Fragen 5-6 sollen Wissen darüber schaffen, mit welchen Konsequenzen für die Pflegekräfte die Belastungsfaktoren einhergehen. Die Antworten auf die Fragen 7-13 liefern Aussagen darüber, ob die Befragten allgemein in ihrer Tätigkeit zufrieden sind. Informationen darüber, welche Professionalisierungsmaßnahmen dabei helfen können, die negativen psychosozialen Faktoren zu überwinden, sollen die Antworten auf die Fragen 14-17 liefern.

Die Zeit, die Sie zum Ausfüllen des Fragebogens benötigen, umfasst ca. 10 Minuten. Wir bitten Sie, sich genug Zeit zu nehmen und alle Fragen gründlich zu lesen und anschließend vollständig auszufüllen. Ihre persönliche Meinung und Einschätzung, die Sie in den offenen Fragen kundtun, ist für uns von ganz besonderem Wert.

Wir bedanken uns für Ihre Zusammenarbeit

***1. Kreuzen Sie bitte die Belastungsfaktoren an, mit denen Sie in Ihrer Tätigkeit konfrontiert werden.***

1. Belastung im Umgang mit Kolleg/innen

2. Zeitdruck, zu wenig Zeit für Patienten

3. Die Konfrontation mit Leiden und Tod

4. Ineffiziente Kommunikation mit Management

5. Unklare Rückmeldung über die Arbeitsleistung/mangelnde Anerkennung

6. Mangelnde Einbeziehung von Arbeitnehmern bei Entscheidungen, die sie betreffen.

7. Mangelnde Gestaltungsmöglichkeit

8. Übermäßige Arbeitslast

9. Unterforderung

10. Belastung durch hohe Flexibilitätsanforderungen

11. Hoher Grad an Bürokratie/ Dokumentationspflichten

12. Psychische Belästigung, bzw. Gewalt durch Dritte

***2. Falls Sie in Ihrem Beruf mit den folgenden Belastungsfaktoren konfrontiert werden, stufen Sie bitte die Häufigkeit der aufgelisteten Belastungsfaktoren an (1 steht für denjenigen Belastungsfaktor, der am häufigsten vorkommt, 5 steht für den Belastungsfaktor, der am seltensten vorkommt).***

1. Belastung im Umgang mit Kolleg/innen      

2. Zeitdruck, zu wenig Zeit für Patienten      

3. Die Konfrontation mit Leiden und Tod      

4. Ineffiziente Kommunikation mit Management      

5. Unklare Rückmeldung über die Arbeitsleistung/mangelnde Anerkennung      

6. Mangelnde Einbeziehung von Arbeitnehmern bei Entscheidungen, die sie betreffen      

7. Mangelnde Gestaltungsmöglichkeit      

8. Übermäßige Arbeitslast      

9. Unterforderung      

10. Belastung durch hohe Flexibilitätsanforderungen      

11. Hoher Grad an Bürokratie/ Dokumentationspflichten      

12. Psychische Belästigung, bzw. Gewalt durch Dritte      

***3. Gibt es weitere psychosoziale Faktoren, mit denen Sie in Ihrer Tätigkeit belastet werden und die bis jetzt nicht aufgelistet wurden?***

***4. Welche von den eingeführten Faktoren empfinden Sie bei der Ausübung Ihrer Tätigkeit als am meisten belastend? Bitte legen Sie eine Reihenfolge von 1 – 12 fest. (12=am wenigsten belastend)***

Belastung im Umgang mit Kolleg/innen      

Zeitdruck, zu wenig Zeit für Patienten      

Die Konfrontation mit Leiden und Tod      

Ineffiziente Kommunikation mit Management      

Unklare Rückmeldung über die Arbeitsleistung/mangelnde Anerkennung      

Mangelnde Einbeziehung von Arbeitnehmern bei Entscheidungen, die sie betreffen      

Mangelnde Gestaltungsmöglichkeit      

Übermäßige Arbeitslast      

Unterforderung      

Belastung durch hohe Flexibilitätsanforderungen      

Hoher Grad an Bürokratie/ Dokumentationspflichten      

Psychische Belästigung, bzw. Gewalt durch Dritte      

***5. Welche Folgen haben die aufgelisteten Belastungsfaktoren für Ihr Wohlbefinden?***

|  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- |
|  | Trifft gar nicht zu | Trifft weniger zu | Trifft teilweise zu | Trifft eher zu | Trifft völlig zu |
| 1. Es fällt mir schwer, nach der  Arbeit abzuschalten |  |  |  |  |  |
| 2. Ich werde schnell nervös |  |  |  |  |  |
| 3. Ich fühle mich oft wie ausgebrannt |  |  |  |  |  |
| 4. Mein körperliches Leistungsvermögen ist verringert |  |  |  |  |  |
| 5. Ich habe das Gefühl dauernd im Stress und/oder unter Druck zu sein |  |  |  |  |  |
| 6. Ich mache mir Sorgen um meine Gesundheit |  |  |  |  |  |
| 7. Ich denke oft daran, mein Job als Pfleger aufzugeben |  |  |  |  |  |
| 8. Ich musste in den letzten drei Monaten mehr als 10 Tage insgesamt wegen Krankheit von der Arbeit fernbleiben |  |  |  |  |  |

***6. Gibt es weitere Konsequenzen, die Ihrer Meinung nach, für Ihr Wohlbefinden wichtig sind?***

***7. Kreuzen Sie bitte an: „Ich kann mich in meiner Freizeit ausreichend entspannen“.***

1. Trifft gar nicht zu

2. Trifft weniger zu

3. Trifft teilweise zu

4. Trifft eher zu

5. Trifft völlig zu

***8. Falls Sie die ersten zwei Möglichkeiten "Trifft gar nicht zu" oder „trifft weniger zu“ angekreuzt haben, geben Sie bitte den Grund dafür an.***

     

***9. Sind Sie mit Ihrer Arbeit als Pfleger/in zufrieden ?***

1. Gar nicht zufrieden

2. Wenig zufrieden

3. Teilweise zufrieden

4. Eher zufrieden

5. Völlig zufrieden

***10. Falls Sie die Antwort „Gar nicht zufrieden“ oder „Wenig zufrieden“ angekreuzt haben, geben Sie bitte den Grund dafür an.***

     

***11. Sind Sie mit Ihrer finanziellen Situation zufrieden ?***

1. Gar nicht zufrieden

2. Wenig zufrieden

3. Teilweise zufrieden

4. Eher zufrieden

5. Völlig zufrieden

***12. Geben Sie bitte an, ob Sie daran denken den Job als Pfleger aufzugeben.***

1. Trifft gar nicht zu

2. Trifft weniger zu

3. Trifft teilweise zu

4. Trifft eher zu

5. Trifft völlig zu

***13. Können Sie das Familien- und Berufsleben unter einen Hut bringen?***

1. Trifft gar nicht zu

2. Trifft weniger zu

3. Trifft teilweise zu

4. Trifft eher zu

5. Trifft völlig zu

***14. Denken Sie, es lassen sich psychosoziale Belastungsfaktoren durch Professionalisierungsmaßnahmen (Fortbildung, Weiterbildung) reduzieren?***

1. Trifft gar nicht zu

2. Trifft weniger zu

3. Trifft teilweise zu

4. Trifft eher zu

5. Trifft völlig zu

***15. Durch welche Professionalisierungsmaßnahmen (Fortbildung, Weiterbildung) lassen sich psychosoziale Belastungsfaktoren reduzieren? Stufen Sie sie bitte nach der Relevanz ab (1 steht für am meisten relevant, 5 steht für am wenigsten relevant. Mehrere Maßnahmen können gleiche Relevanz haben, d.h. gleiche Nummern erhalten).***

1. Training zur Erhöhung der beruflichen Qualifizierung (Fachwissen)      

2. Training zum Umgang mit Sterben und Tod      

3. Training zur Optimierung der Arbeitsorganisation      

4. Kommunikationstraining      

5. Bewegungs- und Rückenschule      

6. Training zum Relaxen und Abschalten      

7. Team- und Personalentwicklungsberatung      

8. Schulungen über den Umgang mit Wechselschichtarbeit      

*9*. Schulung zur Selbstreflexion (Wertvorstellungen, Normen, Rollenerwartungen      

10. Zeitmanagement      

11. Konflikt- und Stressmanagement      

12. Supervision/ Coaching      

***16. Welche Maßnahmen können Ihrer Meinung nach bei der Reduzierung der psychosozialen Belastungsfaktoren noch wichtig sein?***

     

***17. Durch außerberufliche Verpflichtungen (z.B. pflegebedürftige Eltern, Kindererziehung, Vereinsarbeit, bürgerschaftliches Engagement usw.) wird mein Alltag stark geprägt und zeitlich strukturiert.***

Ja  Nein

***Befragtendaten***

Ihre Position:      

Organisation:      

Alter:  bis 20 Jahre  40-49 Jahre

20-29 Jahre  50-59 Jahre

30-39 Jahre  60-67 Jahre

Betriebszugehörigkeit:

1-5 Jahre  16-20 Jahre

6-10 Jahre  20-25 Jahre

11-15 Jahre  über 25 Jahre

Falls Sie Fragen haben, rufen Sie uns gerne unter der folgenden Nummer an oder kontaktieren Sie per Email.

Adressdaten der jeweiligen Ansprechpartner/innen